

reiche zu ergrimmen / der Schleimreiche zu verzögern / und der Blutreiche seine Meinung zu verändern Ursach finden. Der Melancolische wird in Kriegssachen durch List / der Cholerische mit den kühnen Waffen obsigen wollen : jenem wird die Ehre / diesem der Nutzen mehr behagen / und ist mehrmals auch die Hoffarht die Ursacherin besondrer Meinung.

46. Wie nun ein jeder seine eigne Kinder mehr liebet / als fremde / und auch mehr von ihnen hält / als er nicht soll : gleicher Weise beliebet auch jedem sein Wahn und seine Meinung / daß er darvon nicht weichen will / damit man ihn keines Fehlers beschuldige ; massen solches auch viel Krancke mit höchsten Nachtheil erfahren.

47. Es solte sich aber noch mehr zu verwundern seyn / wann alle Menschen einerley Meinung wären / und nicht dem Unterscheid / welcher in allem Weltwesen befindlich ist / auch hierinnen nachahmten. Warum einer seine Meinung verändert / und heute mit Ja / morgen mit Nein antwortet / das ist sich auch nicht zu verwundern / weil die letzten Gedancken die flügsten / und man eine Sache / nach reiffen Nachsinnen anderst zu Gesichte bringen kan / als sie anfangs nicht scheint. Zu einem Ende und zu einem Ort kan man unterschiedene Wege antretten / und unterschiedene Mittel ergreifen / dieses oder jenes werckstellig zu machen.

48. Wann in allen Sachen ein so gewisser Grund verglichen wäre / als in den Mathematischen Künsten / so solte man sich leichter einhelliger Meinungen vereinigen / und entstehet hierbey

Die VII. Frage.

Ob eine Gewißheit in den Wissenschaften zu finden?

49. Es scheint / daß alles unser Wissen Stückwerck / zweiffelhafft / tig und ungewiß seye / weil wir durch die betrieglichen Sinne urchtheilen / und Gott / welcher allein gut / und die Wahrheit ist / durch den Glauben einig und allein sehen können. Was wir wissen / das lernen wir aus den Affterursachen erkennen / und solche sind vielen Aenderungen unterworfen.